

(hl. Barbara). Die Umrahmung des Ganzen bildet ein weißer Streifen mit schwarzen und roten Rosetten. An der Nischenwölbung Reste von Bemalung, Dreipaß schwarz auf grünem Grund mit ähnlicher Bemalung wie oben. Österreichisch, Anfang des XVI. Jhs. Mäßig gut erhalten (s. Fig. 254).

Fig. 254.



Fig. 254 Kronsegg, Ruine, Wandmalereien (S. 368)

Schönberg (Langenlois), Markt

Archivalien: Pfarrarchiv bis zirka 1625; Gemeindefacharchiv bis 1760 zurückreichend.

Literatur: FAHRNGRUBER 179f. — (Kirche und Grabsteine) M. Z. K. N. F. 68; M. W. A. V. 1887, 18. — (Schloßkapelle) PLESSER, Kirchen 1901, 344.

Alte Ansicht: Radierung von G. M. Vischer 1672.

Der Ort erscheint bereits 1168 als Eigentum der Kuenringer (FRIES, Die Herren von Kuenring 32f.), denen auch die südöstlich vom Orte auf einer Anhöhe gelegene Burg gehörte. Nach ihnen hatten es die Herren v. Sch., dann ist es landesfürstl. und kommt nach mehrmaligem Wechsel der Besitzer 1635 an die Grafen v. Verdenberg, die Besitzer von Grafenegg, dessen Schicksale es dann teilte (WINTER, N.-Ö. Weistümer II 726 A). Leopold III. besiegte 1372 die hier verborgenen Raubritter (KURZ, Österreich unter Albrecht III. 1, 83). 1483 besetzten die Böhmen Sch., 1485 wurde es von diesen den Ungarn gegeben (Blätter d. Vereins f. Landesk. 1879, 264). Ob das Schloß schon früher oder erst 1645, wo hier die Schweden hausten, zur Ruine wurde, ist nicht zu entscheiden; jedenfalls scheint es 1672 nach der Vischerschen Abbildung nicht mehr bewohnt gewesen zu sein. In der Schloßkapelle, die 1360 zum erstenmal im Dienstbuch der Pfarre Krems erwähnt wird, waren noch 1837 Spuren von Malerei sichtbar, obgleich die Mauerreste 1778 der Raubtiere wegen fast gänzlich zerstört worden waren. Gegenwärtig stehen nur geringe Mauerreste und dazwischen zwei unterwölbte Räume.

Allg. Charakt. Der alte Teil von Schönberg liegt am linken Ufer des Kamp und bildet, zwischen diesem und den Weinbergen eingeengt, ein ungemein reizvolles Landschaftsbild (s. Fig. 255).

Pfarrkirche. Pfarrkirche zur hl. Agnes.

(1419 und ebenso 1629—1679 Unserer Frauen Kirche genannt). Ein Pfarrer von Sch. wird 1283 erwähnt (Fontes 2 XXI 29 Nr. 29), im XIV. Jh. ist es mit Stiefen zusammen eine selbständige Pfarre. 1540—1629 ist der Ort ganz protestantisch, so daß die Pfarre eingeht und erst 1741 wieder errichtet wird. Die jetzige Kirche stammt aus dem Ende des XV. Jhs. und wurde im XVIII. Jh. teilweise umgestaltet. 1640 machte der Bildhauer (Leusering) von Rosenberg (Rosenburg a. K.) einen neuen Altar, Kanzel und Chorstühle.